



Medienkommentar

Unruhen in Mazedonien – der nächste Regimewechsel?



Schon seit längerem werden Stimmen laut, dass in Mazedonien der nächste Regimewechsel geplant sei. Wie bei der verfassungswidrigen Absetzung des damaligen ukrainischen Präsidenten Wiktor Janukowytsch, die nachweislich von den USA initiiert wurde, sollen auch die Unruhen in Mazedonien von außen initiiert sein, um einen Regimewechsel herbeizuführen. Gibt es nun irgendwelche Anzeichen, die diese Stimmen belegen?

Sehr verehrte Zuschauerinnen und Zuschauer, in Mazedonien haben am Montag dem 18. Mai 2015 über 20'000 Menschen für Regierungschef Nikola Gruevski demonstriert, so berichtete das Schweizer Radio SRF in seinen Nachrichten. Zu der Kundgebung in der Hauptstadt Skopje hatte die Regierung aufgerufen, nachdem zuvor Massenproteste gegen Gruevski stattfanden. Am Sonntag hatten nämlich in Skopje über 20'000 Regierungsgegner den Rücktritt Gruevskis gefordert. Die Opposition wirft dem konservativen Politiker Korruption vor. Sie macht ihn fernerhin für die illegale Überwachung tausender Bürgerinnen und Bürger verantwortlich.

Schon seit längerem werden Stimmen laut, dass in Mazedonien der nächste Regimewechsel geplant sei. Wie bei der verfassungswidrigen Absetzung des damaligen ukrainischen Präsidenten Wiktor Janukowytsch, die nachweislich von den USA initiiert wurde [www.kla.tv/4000], sollen auch die Unruhen in Mazedonien von außen initiiert sein, um einen Regimewechsel herbeizuführen. Gibt es nun irgendwelche Anzeichen, die diese Stimmen belegen? Klagemauer.tv ist dieser Frage nachgegangen.

Auf einen geplanten Regimewechsel deutet hin, dass – wie seinerzeit in der Ukraine - auch die Unruhen in Mazedonien von innen wie von außen durch gewaltbereite Gruppierungen geschürt werden. So sind laut dem mazedonischen Innenministerium seit Anfang Mai immer wieder bewaffnete Kämpfer nach Mazedonien ein-gedrungen und hätten u.a. einen Polizeiposten überfallen. Am 9. Mai kam es dann zu 30 Stunden langen Kämpfen zwischen mazedonischen Sicherheitskräften und bewaffneten Angreifern in Kumanova, der drittgrößten Stadt Mazedoniens. Dabei seien acht Polizisten und 14 Angreifer getötet worden. Angaben zu zivilen Opfern liegen nicht vor. Das Gros der verhafteten Angreifer sei Albaner aus dem nahe gelegenen Kosovo gewesen. Ein Regierungssprecher führte aus, die Angreifer seien von Kommandanten der ehemaligen Rebellen-Armee UÇK im Kosovo angeführt worden. Viele der Angreifer hätten offenbar Verbindungen zu der terroristischen UÇK. Über die Motive der Kumanova-Angreifer herrscht noch Unklarheit. Ministerpräsident Nikola Gruevski spricht von Terroristen und geht davon aus, dass sie Mazedonien destabilisieren wollen. Die mazedonische Opposition vermutet, dass das Regime selber hinter der Aktion stehe, um von der seit Monaten andauernden politischen Krise in Mazedonien abzulenken. Andere wiederum sehen Anhänger eines Großalbaniens hinter der Tat, obwohl die Angreifer keine derartigen Forderungen gestellt hatten. Für den serbischen Politikwissenschaftler Dusan Prorokovic ist es, ich zitiere: „unvorstellbar, dass 70 bis 80 Bewaffnete ohne Wissen der (westlichen) Geheimdienste die Grenze zwischen dem Kosovo und Mazedonien übertreten und eine Stadt angreifen“. Prorokovic vermutet, dass die USA

als Drahtzieher hinter den Angriffen stünden, um so den Bau der russischen Gaspipeline Turkish Stream zu vereiteln. Mazedonien sei nämlich das schwächste Glied der zukünftigen Pipelineroute.

Und genau hier liegt ein weiteres Indiz für einen geplanten Regimewechsel. Genau wie der Krieg in der Ukraine unter anderem auch ein Krieg um das russische Gas ist, scheint es ebenso in Mazedonien um US-amerikanische Interessen hinsichtlich des Gases zu gehen. In Washington machte man nie einen Hehl aus der Absicht, dem russischen Erdgasunternehmen Gazprom den europäischen Absatzmarkt wegzunehmen. Und zwar durch politischen Druck auf seine Abnehmer. So scheiterte das Gas-Projekt South Stream, weil sich Bulgarien auf Druck der USA dagegenstellte. South Stream sollte russisches Erdgas nach Europa zu bringen. Gazprom ist der größte zivile Arbeitgeber Russlands. Der russische Staat hält im Aufsichtsrat die Mehrheit der Sitze. Nach dem Ende des russischen South Stream-Projekts musste Gazprom nach Alternativen suchen. Daraufhin kündigte der russische Staatspräsident Wladimir Putin, eine griechisch-mazedonische Umleitung als Lösung an, das sogenannte „Turkish-Stream-Projekt“. Die Pipeline soll auf dem Grund des Schwarzen Meeres von Russland in die Türkei und weiter nach Griechenland verlegt werden. Von dort soll über ein Verteilerzentrum das Gas nach Mazedonien, Serbien und Ungarn gehen. Die Außenminister von Griechenland, Mazedonien, Serbien und Ungarn trafen sich am 7. April in Budapest, um das Projekt Turkish Stream zu besprechen. Interessanterweise begannen einen Monat später die Anti-Regierungsdemonstrationen in Skopje. Während der jetzige mazedonische Regierungschef Nikola Gruevski Turkish Stream unterstützt, lehnt sie Oppositionschef Zoran Zaev ab. In diesem Zusammenhang bemerkenswert ist auch, dass die derzeitige Regierung Mazedoniens auf Sanktionen gegen Russland verzichtete. Ein Regimewechsel wäre für Russland daher schlecht, aber von größtem Interesse für jene, die gegen die Turkish Stream sind, allem voran die USA.

Meine Damen und Herren, erkennen Sie den roten Faden, der darauf hindeutet, dass es sich bei den Unruhen in Mazedonien wiederum um einen von den USA initiierten Regimewechseln handeln könnte? Russland soll mit allen Mitteln vom europäischen Markt verdrängt und somit wirtschaftlich geschwächt werden. So wurde z.B. auch sogleich die neue griechische Regierung entsprechend unter Druck gesetzt. Der griechische Minister Panagiotis Lafazanis teilte mit, dass der Energiebeauftragte des US-Außenministeriums, bei einem Treffen frei heraus gesagt hätte, die Amerikaner lassen sich das „Turkish Stream“-Projekt nicht gefallen.

Beobachten Sie die Unruhen in Mazedonien im Blickwinkel dieses roten Fadens weiter. Einen guten Abend und auf Wiedersehen.

von dd.

Quellen:

Schweizer Radio SRF, Heute Morgen vom 19.05.2015, 07:00 Uhr(www.srf.ch)
<http://www.nachdenkseiten.de/?p=26145>
<http://www.srf.ch/news/international/polizeieinsatz-in-mazedonien-zahl-der-toten-auf-22-angestiegen>
<http://de.sputniknews.com/politik/20150515/302336507.html>
<http://de.sputniknews.com/politik/20150512/302282796.html>
<http://www.srf.ch/news/international/mazedonien-wer-steckt-hinter-den-toedlichen-unruhen>
<http://de.sputniknews.com/politik/20150513/302305115.html>
<http://derstandard.at/2000015820857/Russlands-Plan-B-Gaslieferungen-ueber-Mazedonien>

Das könnte Sie auch interessieren:

#Medienkommentar - www.kla.tv/Medienkommentare

Kla.TV – Die anderen Nachrichten ... frei – unabhängig – unzensiert ...



- was die Medien nicht verschweigen sollten ...
- wenig Gehörtes vom Volk, für das Volk ...
- tägliche News ab 19:45 Uhr auf www.kla.tv

Dranbleiben lohnt sich!

Kostenloses Abonnement mit wöchentlichen News per E-Mail erhalten Sie unter: www.kla.tv/abo

Sicherheitshinweis:

Gegenstimmen werden leider immer weiter zensiert und unterdrückt. Solange wir nicht gemäß den Interessen und Ideologien der Systempresse berichten, müssen wir jederzeit damit rechnen, dass Vorwände gesucht werden, um Kla.TV zu sperren oder zu schaden.

Vernetzen Sie sich darum heute noch internetunabhängig!

Klicken Sie hier: www.kla.tv/vernetzung

Lizenz:  *Creative Commons-Lizenz mit Namensnennung*

Verbreitung und Wiederaufbereitung ist mit Namensnennung erwünscht! Das Material darf jedoch nicht aus dem Kontext gerissen präsentiert werden. Mit öffentlichen Geldern (GEZ, Serafe, GIS, ...) finanzierte Institutionen ist die Verwendung ohne Rückfrage untersagt. Verstöße können strafrechtlich verfolgt werden.